



I.W. HARPER

Ein Whiskey,
vor dem
Kenner sich
verneigen!



Henkell-Import · Henkell & Co
Wiesbaden-Biebrich



Für Verliebte und Verlobte

Ist das Brigitte-Hochzeitsheft der ideale Begleiter in die Ehe. Auf 192 Seiten gibt es dem jungen Paar eine Antwort auf alle wichtigen Fragen rund um Hochzeit und Ehealltag. Aus dem Inhalt:

Das Make-up der Braut • Schönheitskur vor der Hochzeit • Schnittmuster für Brautkleider • Der Polterabend • Die Hochzeitstafel • Kochbuch-Grundbegriffe • Menüs für die erste Ehewoche • Wie kriegt man eine Wohnung • Und vieles andere mehr.

Preis 3,80 Mark. Jetzt überall zu haben.

AFFÄREN

KUBA

Fidelio

Die Versetzung des bisherigen Bonner Botschafters in Luxemburg, Karl Graf von Spreti, nach Kuba wurde von der spöttischen Botschafter-Gattin Helene, geborene Riedl Edle von Riedenstein, mit dem Aperçu kommentiert: „Aus dem ‚Graf von Luxemburg‘ ist nun ‚Unser Mann in Havanna‘ geworden.“

Die Ironie der Geschichte ließ den neuen deutschen Botschafter bald darauf im Januar dieses Jahres für seine Atlantiküberquerung zufällig ein Schiff des Norddeutschen Lloyd auswählen, dessen Kapitän aufgrund familiärer Erfahrungen Zeugnis dafür abzulegen vermag, daß sich die Sitten im Inselreich des Fidel Castro von den Gepflogenheiten im Miniaturstaat der luxemburgischen Großherzogin tatsächlich so sehr voneinander unterscheiden wie eine Lehár-Operette von dem makabren Possenspiel des Dritten Mannes Graham Greenes:

Kapitän Heinrich Lorenz von der „Bremen“ ist der Vater einer neunzehnjährigen Tochter mit Namen Marita, die angibt, im vergangenen Jahr von dem kubanischen Ministerpräsidenten Fidel Castro vergewaltigt worden zu sein und von ihm ein Kind empfangen zu haben, das auf Befehl des bärtigen Regierungschefs gegen ihren Willen im sechsten Monat der Schwangerschaft durch einen operativen Eingriff beseitigt wurde.

Da Marita und ihre Mutter, Alice J. Lorenz, die in New York wohnen, amerikanische Staatsbürger sind und zudem auch entfernte Verwandte von Eisenhowers Uno-Botschafter — dem potentiellen Außenminister Amerikas, Henry Cabot Lodge. —, beschäftigt dieser ungewöhnliche Akt zwischenstaatlicher Beziehungen auf höchster Ebene zur Zeit noch nicht offiziell die Bonner Diplomatie, sondern statt dessen den Auswärtigen Ausschuss des US-Senats hinter verschlossenen Türen.

Der Vorsitzende des außenpolitischen Senats-Ausschusses, Senator Fulbright, hat von Mrs. Alice J. Lorenz detaillierte schriftliche Beschreibungen über die kubanischen Abenteuer ihrer Tochter Marita erhalten.

Danach begann die Affäre im Februar 1959 auf einer Kreuzfahrt der „Berlin“ des Norddeutschen Lloyd durch

das Karibische Meer. Kapitän der „Berlin“ war damals Heinrich Lorenz, der seine 18jährige Tochter Marita auf die Vergnügungsreise mitgenommen hatte.

Im Hafen von Havanna besuchte der wenige Wochen zuvor an die Macht gelangte Rebellen-Premier Fidel Castro das Schiff, ließ sich von Kapitän Lorenz herumführen und wurde beim gemeinsamen Abendessen der dunkeläugigen Marita vorgestellt.

Fidel Castro, 32, dessen Oberammergau-Habitus seinem Sex-appeal keinen Abbruch tut, machte Marita an Bord der „Berlin“ den Hof und belagerte sie — nach ihrer Rückkehr nach New York — mit telephonischen Einladungen, ihre Ferien in Kuba zu verbringen.

Ohne ihre Eltern zu fragen, nahm Marita an. Am 4. März 1959 flog sie mit einem Flugschein, der ihr vom kuba-



Liebhaver Castro, Gespielin: Vergewaltigung im Hilton-Hotel?

nischen Konsulat in New York ausgehändigt wurde, in einer Maschine der kubanischen Luftlinie nach Havanna. Castros Leibwache erwartete sie am Flughafen und geleitete sie in das luxuriöse Havanna Hilton Hotel; Zimmerpreis für eine Nacht ohne Frühstück 135 Mark.

Von jenem Moment an glich ihr Aufenthalt eher einer Ehrenhaft als einem Urlaub. Post und Telefon wurden zensiert. Der ungeduldige Werber, Premierminister Fidel Castro, ließ sich aber erst am Nachmittag des vierten Tages blicken.

Was nun von dem Augenblick an geschah, da er das Hotel-Zimmer betrat, darüber widersprechen sich die Aussagen Fidels vor Vertrauten und Maritas vor ihrer Mutter. Nach Angaben Maritas

wurde sie von dem fast 1,90 Meter großen Regierungschef trotz verzweifelter Gegenwehr vergewaltigt; eine dabei erlittene Bandscheibenzerrung habe es ihr zeitweilig unmöglich gemacht zu gehen.

Nachdem sie ihre Beine wieder gebrauchen konnte, schaute Fidel Castro öfter herein, begann von Heirat zu sprechen und ließ die Maße von Maritas Ringfinger zur Anfertigung eines Brillantringes abnehmen. In der Illusion, die zukünftige „First Lady“ Kubas zu sein, begleitete Marita ihren stürmischen Verehrer auf der Höhe seines Ruhmes im April 1959 bei seiner Triumph-Reise nach New York; Castro hielt sie auch dort in einem Hotel versteckt, während er selbst die privaten Huldigungen anderer amerikanischer junger Damen entgegennahm.

Einige Wochen nach der gemeinsamen Rückkehr gestand Marita Lorenz in Havanna, daß sie ein Baby erwarte. Castro war ungehalten. Der werdenden Mutter wurde die Ausreise verboten; sie wurde von Castro-Vertrauten mißhandelt und gefangengehalten.

Nachdem auch mehrere Versuche, das ungeborene Kind durch Medikamente zu beseitigen, mißlungen waren, wurde Marita Lorenz schließlich im September unter Drogen gesetzt und narkotisiert in die Praxis des Arztes Dr. Ferrer geschafft, zu dessen Frau Fidel Castro früher intime Beziehungen unterhalten hatte. Der Doktor nahm eine Abtreibung vor.

Erst danach wurde dem Mädchen die Rückreise nach New York gestattet, wo sich weitere ärztliche Behandlung als notwendig erwies. Aber noch einmal, nach mehrwöchiger Krankheit, kehrte sie im Dezember 1959 auf Bitten Castros nach Kuba zurück. Wieder wurde sie unter dem Vorwand eines Eheversprechens nach Havanna gelockt und wieder erwiesen sich die Versprechungen als Vorspiegelungen, um Marita zu bewegen, keinen internationalen Skandal auszulösen.

Nach wenigen Tagen, bei ständig zunehmenden Schmerzen, flog die enttäuschte Marita Lorenz endgültig heim nach New York. Am 20. Januar dieses Jahres wurde sie im Roosevelt Hospital in Manhattan zum letztenmal operiert; ihr Zustand war mehrere Tage lebensgefährlich, da durch die in Havanna vorgenommene Operation schwere Schäden innerer Organe verursacht worden waren. Der kubanische Staatschef lehnte es ab, die Krankenhauskosten zu tragen.

FRANKREICH

PEUGEOT

Ehrliche Verbrecher

Am Karfreitag um 1 Uhr früh fand der Steuerbeamte Lucien Bonnet auf der Pariser Avenue Raymond-Poincaré den vierjährigen Jungen, dessen Entführung am 12. April ganz Frankreich in Aufregung versetzt hatte: Eric Peugeot, Sprößling der französischen Autofabrikanten-Dynastie, seit 25 Jahren das erste Opfer eines Kidnapping nach US-Manier in Frankreich.

In dem Café, in das Bonnet seinen Findling zunächst führte, saßen nur noch wenige Gäste. Sobald sie wußten,

TABAC - Original

die noble Epoche der Rasur

Die berühmte Duftnote TABAC-Original gibt diesem einmaligen Tonic seinen noblen Charakter und seine dezente Exklusivität. Das non plus ultra für den ehrwürdigen Herrn. TABAC-Original Rasiertonic: die kultende Erfrischung nach jeder Rasur. Trockenrasiertonic: die spezielle Vorbereitung für die Elektro-
rasur.



DM 3,80 · 5,40 · 8,80



TABAC-Original Seife · Suggestion · Eau de Cologne · Rasiertonic · Trockenrasiertonic · Rasiercreme · Körperpuder

Mäurer + Wirtz Stolberg im Rheinland